

Humorvoll und mit Pep

Gelungene musikalische Zeitreise des Musikvereins Konken zum neuen Jahr

VON KONSTANZE FÜHRLBECK

Zünftig und abenteuerlich machten sich der Musikverein Konken und die Pfarrkapelle Kirrberg am Samstagabend in der mit fast 300 Besuchern nahezu ausverkauften Turnhalle in Konken bei ihrem Neujahrskonzert auf eine musikalische Zeitreise: Rock, Pop, Klassik, Evergreens und Filmmusik waren dabei ihre Etappen.

Der Musikverein Konken mit seinem Orchester Westricher Musikanten machte sich zur Aufgabe, mit Hilfe einer „Zeitmaschine“ die Kontinuität der Zeit zu überwinden – aber wie? In seiner humorvollen Moderation stellte Dirigent Moritz Guth den in die Hallentechnik integrierten „Flux-Kompensator“ – das Herz der „Zeitmaschine“ – links oben neben der Bühne vor, mit dessen Hilfe die Zeitreise möglich werden sollte. Die begann mit der „Regimentsparade“ von Antonin Zvacek, einem zünftigen Marsch mit zackigen Rhythmen und zügigen Tempi. Zu den Höhepunkten des Konzertes gehörte die Interpretation des Medleys „Moment for Morricone“, die im Arrangement von Johanne de Mey bekannte Filmhits des Oscar-prämierten italienischen Komponisten Ennio Morricone wie die Titel aus „Zwei glorreiche Halunken“ oder „Spiel mir das Lied vom Tod“ enthielt.

Die Westricher Musikanten überzeugten mit souveränen Interpretationen.

Nach dem schmissigen Fanfarenauftakt wurde die Welt des Italo-Westerns musikalisch lebendig: In satten Klangfarben voll vibrierender Spannung trabten Pferde über die Prärien und betreten Gäste Saloons mit schwingenden Türen. Duster dräuende Klänge leiteten über zu dramatischen Steigerungen und ließen drohendes Unheil erahnen – Klang-

ereignisse, die die Konker Musiker mit sicherem Gespür für Entwicklungsprozesse in klar konturierten Themen und markant akzentuierten Rhythmen stilvoll ausgestalteten. Auch Steve Mc Millans „Beyond the sea“ aus dem Jahr 2003, nach dem Lied „La Mer“ des französischen Chansonniers Charles Trenet, überzeugte durch swingenden Sound, der Optimismus und Aufbruchstimmung verbreitete. Hochdramatische, aber auch lyrische Passagen meisterte der Musikverein form- und klangschön in „Imagasy“ des Nachwuchskomponisten Thiemo Kraas. Und wie „Antonins New World“, eine Swingfassung von Dizzy Stratford nach Motiven aus Anton Dvoraks bekannter Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ – 1893 in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt –, klingt, konnten die Besucher in der souveränen Interpretation des Musikvereins erleben, die Ernsthaftigkeit mit humorvollem Drive und pepigem Swing vereinte.

Eine Reminiszenz an die Rock-Ära und Elvis Presley mit dem Titel „A tribute to Elvis“ und die „Highland Cathedral“ mit dem Dudelsackspieler Robin Emrich rundeten ein abwechslungsreiches Blasorchesterprogramm ab. Und natürlich durfte auch die Westricher-Musikanten-Polka, komponiert von dem früheren Dirigenten Martin Neu, in diesem bunten Klangpanorama nicht fehlen, ebenso wenig Johann Strauss' (Vater) Radetzky-Marsch als klassische Zugabe eines gelungenen Neujahrskonzertes.

Ed Hucebys „The eternal optimist“ war die erste Station der musikalischen Zeitreise der Pfarrkapelle Kirrberg unter Leitung von Reiner Thörner. Der volle Sound der Kapelle, sichere Tempi und ein klangschöner Ausdruck zeichneten den Vortrag aus; auch Tom Lazarichs „American Sea Voyage“ konnte durch die runden Klänge der schön ausgeformten Melodie überzeugen.

Ein Klassiker der Filmmusik ist Ernest Golds Titelsong aus Otto Premin-

gers Film „Exodus“, der die Teilung Palästinas und die Gründung des Staates Israel beschreibt. Feierlich und dezent, aber auch kraftvoll ließ die Pfarrkapelle Kirrberg die Melodie wieder lebendig werden. Mit Rhythmen, die so richtig in die Beine gingen, sorgten die Gäste aus Kirrberg in einem Medley der Rockband Bon Jovi für Stimmung. Der typische Blaskapellen-sound verband sich in gekonnten Arrangements mit dem Rockstil und verlieh ihm eine aparte Klangnote.

Die Pfarrkapelle Kirrberg verabschiedete sich mit der Marseillaise.

Wie humoristisch eine Blaskapelle klingen kann, stellten die Kirrberger in dem Titel „Drachenzähmen leicht gemacht“ aus dem gleichnamigen Trickfilm von 2010 vor, in dem Hicks, der Sohn des Wikingerhäuptlings Haudrauf, entdeckt, dass er Drachen viel lieber zähmen als töten will. Sehr lautmalerisch klang die dunkle, trotz der tiefen Lage erstaunlich bewegliche Melodie, deren Bildhaftigkeit in der stilvollen Interpretation der Blaskapelle Kirrberg gut zur Geltung kam. Und mit einem Potpourri aus bekannten französischen Schlagern und Chansons wie Edith Piafs „La vie en rose“ und natürlich der Marseillaise verabschiedete sich die Pfarrkapelle Kirrberg.

„Das war ein sehr schönes Konzert, ausgewogen, mit verschiedenen Stilrichtungen, so dass für jeden etwas dabei war,“ freute sich Gunther Zimmer aus Ohmbach, der selbst seit vielen Jahren musikalisch aktiv ist. „Dynamik und Intonation waren sehr gut, und der Effekt mit dem Dudelsack zum Schluss hat doch die Stimmung noch mal aufgelockert,“ schmunzelte er. „Da macht es auch für mich als Musiker richtig Spaß, sich hinzusetzen und zuzuhören, wie's die anderen machen.“